

Fangnetz am Orchestergraben

(thö). Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Damit die Meister von morgen allerdings gar nicht erst ins Trudeln geraten, bauen die Wuppertaler Bühnen vor. Das Premierenpublikum staunte nicht schlecht: Über den Köpfen von Kapellmeister **Enrico Delamboye** und seiner Mannschaft hängt seit Freitag etwas noch nie Dagewesenes. Nicht etwa, weil das Publikum von den Musikern abgeschirmt werden müsste, sondern weil neue Mitsänger auftragsgemäß über die Bühne hüpfen: Junge Talente der Wuppertaler Kurrende unterstützen die Opern-Profis im Schauspielhaus, singen und spielen begeistert mit, dass es eine Freude ist. Deshalb gibt es, was es sonst nicht gibt: ein Fangnetz am Orchestergraben. Die geschickt gespannten Seile sollen verhindern, dass die munteren Sänger im Graben landen, und dafür sorgen, dass sie dort bleiben, wo sie zweifellos hingehören: auf die Bühne. Das macht „Werther“ zu einer Inszenierung mit Netz, wenn auch ohne doppelten Boden.